

Unser Apfelbaum im Pfarreigarten

Erinnert ihr euch noch an mich?

Im Mai 2018 schlug im Miesbacher Pfarreigarten meine „Geburtsstunde“. Michael, Andreas, Rita, Kathrin, Brigitte, Siegfried, Korbinian, Johannes und Andreas haben mich gepflanzt.

Stellt euch vor: 9 Leute, 18 Hände, Schaufeln, viel gute Laune, Lachen, Sonnenschein und ein großes, tiefes Loch, in das ich hineingesetzt wurde und alles nur für mich. Ich sollte für sie als Schattenspender dienen. Aber viel wichtiger ist, ich sollte einen Blick in die Zukunft unserer Kinder und Enkel darstellen, ein Zeichen der Hoffnung sein und auch daran erinnern, was wir als Pfarrverband in den letzten Jahren schon alles für eine lebenswerte Welt und Zukunft getan haben. Als Christen wissen wir, dass Gott uns diese wundervolle Schöpfung, Mutter Erde, anvertraut hat. Gemeinsam werden wir in Zukunft darauf achten.

Wahrscheinlich habt ihr euch schon gefragt wie es mir geht?

Wie ihr wisst, werde ich der Baum der Liebe genannt, meine Früchte sind nicht nur Symbol der „Sünde“, sondern man weiß über mich, dass ich bodenständig bin und meine Pfahlwurzeln tief in die Erde reichen. Ich bin sehr anpassungsfähig und ganz ohne überzogene Erwartungen und große Ansprüche. Meine Äste sind aufwärts gerichtet und ich liebe das Licht. Meine Frucht ist vermutlich das Obst, um das sich die

meisten Geschichten ranken. Angefangen von der Vertreibung des Menschen aus dem biblischen Paradies, Wilhelm Tell, Schneewittchen, und jeder von euch kennt den berühmten Satz: **“Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen”.**

Da ich das Leben bedingungslos liebe, habe ich den enormen Schneemassen im Pfarreigarten getrotzt und freue mich über jeden einzelnen Sonnenstrahl, der mir Wärme und Energie schenkt, damit ich im Frühjahr zur vollen Blüte erwachen kann. Wusstet ihr, dass mich unsere fürsorgliche Messnerin Brigitte Denz letzten Sommer, als es so heiß und trocken war, 2-mal täglich gegossen hat? Für diese Liebe und Fürsorge habe ich mich dankbar gezeigt und im Herbst einen ersten Apfel hervorgebracht. Er hatte rote Backen, war saftig und lecker. Und da ich ja auch für die Bemühungen der Schöpfung in unserem Pfarreigarten stehe, wurde meine erste Frucht im Seelsorgeteam durch 8 geteilt. Was mich besonders gefreut hat. Für dieses Jahr habe ich mir Einiges vorgenommen. Lasst euch überraschen, ihr werdet wieder von mir hören.

*Eure Mela
Birgit Bortoluzzi*

